

## Als die MUNA bei Weichering in die Luft flog

16.10.2009 19:35 Uhr

Von Dr. Hans Perlinger

-  Drucken
-  Kommentieren
-  Versenden



Weichering Es war der amerikanische Soziologe und Fotograf Camillo Jose' Vergara, der in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts damit begonnen hat, historische Ruinen in Amerika zu fotografieren. Das war für den Karlskroner Heimatpfleger Dr. Hans Perlinger der Anlass, sich dieser Blickrichtung zuzuwenden.

Die Bilder von der Bunkerlandschaft bei Weichering zeigen die durch das deutsche Lagerpersonal am Kriegsende

gesprengten Bauteile, die sich die Natur in vielen Jahren wieder zurückerobert hat.

Die Geschichte der MUNA Weichering reicht bis in das Jahr 1933, also bis in die Zeit der Reichswehr, zurück. Die Bezeichnung MUNA ist die Abkürzung von Munitionsanstalt. Bei dem Projekt Weichering handelte es sich um eine sogenannte Luftwaffenmunitionsanstalt. Dort wurde aber keine Munition hergestellt, sondern nur gelagert.

Osterfeldsiedlung In der Zeit zwischen Oktober 1934 bis Juni 1935 wurden die Bunker in Weichering errichtet. Daneben entstand als ziviles Bauprojekt die sogenannte Osterfeldsiedlung, die in renovierter Form auch heute noch als Ortsteil von Weichering besteht. Es entstand aber auch am heutigen Biberweg eine Siedlung für Offiziere und höhere Verwaltungsbeamte, die derzeit baulich erneuert wird. Dort befanden sich aber auch Verwaltungsgebäude und ein Wachgebäude, das nach dem Krieg als Waldschänke eine Zeit lang betrieben wurde.

Eisenbahnzufahrt Ein Lageplan, der die Luftwaffenmunitionsanstalt 4/VII in Weichering darstellt, lässt erkennen, dass es 1945 noch eine Eisenbahnzufahrt zur MUNA abzweigend von der Bahnstrecke Weichering Schrobenhausen zum eigentlichen Bunkergelände gab. Eine schriftliche Aufstellung aus dem Jahr 1939 zeigt, dass es auf dem MUNA Gelände insgesamt 31 Bunker und elf Unterkünfte gab. Als Gesamtkosten für den Bau der Munitionsanstalt waren damals insgesamt 4.775.000,00 Reichsmark veranschlagt worden.

Geheime Kommandosache Als geheime Kommandosache wurde am 25. April 1945 die Räumung der MUNA Weichering angeordnet. Es war angewiesen worden, die vorhandene Munition, die in Abwurfmunition, Bordwaffenmunition und Infanteriemunition bestand, abzutransportieren.

Die Sprengung Dieser Abtransport scheint nicht vollständig geglückt zu sein. Am 26. April 1945 zwischen 8 Uhr und 11 Uhr wurden die noch vorhandenen Munitionsbestände durch die eigene Truppe gesprengt. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche Dächer in Weichering durch den Druck in die Luft flogen und kein Dach unbeschädigt blieb.

Aufbau In der Aufbauphase der Bundeswehr erinnerte man sich wieder an das MUNA Gelände und es war ursprünglich geplant, die heutige Wilhelm Frankl Kaserne auf diesem Gelände zu errichten. Diese Planung wurde jedoch nicht realisiert.